

Kritisches Verzeichniß der myrmekophilen und termitophilen Anthropoden, mit Angabe der Lebensweise und mit Beschreibung neuer Arten von E. Wasmann S. J. (Berlin 1894, F. L. Dames).

Myrmekophilen und Termitophilen pflegen, von denen der europäischen Fauna abgesehen, meist nur einzeln und zufällig in die Hände der Entomogen zu gelangen, und demgemäß sind auch die Beschreibungen und die Bemerkungen über die einzelnen Arten in einer Unzahl von Abhandlungen und Zeitschriften zerstreut. Welch' eine Summe von Arbeit erforderlich war, um diese vereinzeltten Publikationen zusammenzufassen, das Material zu sichten und zu ordnen, davon giebt die Durchsicht des obiger Arbeit vorausgeschickten, 56 S. umfassenden Literaturverzeichnisses einen Begriff. Die größte Schwierigkeit für die Aufstellung eines solchen Verzeichnisses liegt jedoch in der Unterscheidung zwischen gesetzmäßigen und nur zufälligen Gästen, sowie in der Feststellung der Wirthe für die letzteren. Wer jemals exotische Insektensendungen erhalten hat, der weiß, wie selten schon einigermaßen genaue Lokalitätsbezeichnungen sind, geschweige denn Angaben über die besonderen Fundorte der einzelnen Arten oder gar biologische Notizen. Diese Lücke wenigstens einigermaßen auszufüllen, kommen uns gewisse Besonderheiten in der Organisation der betr. Insekten zu Hülfe, die sich als „Anpassungscharaktere“ bezeichnen lassen. Die richtige Beurtheilung und Anwendung dieser Kriterien aber erfordert ein so eingehendes Studium der Myrmekophilen, wie es Wasmann ihnen seit einem Decennium gewidmet hat. Seine epochemachenden, von eminenten Beobachtungsgabe zeugenden Arbeiten auf diesem Gebiete sind ja jedem Entomologen bekannt. So überragt denn in der kritischen Sichtung und natürlich auch in dem Umfang des behandelten Materials die vorliegende Arbeit ihre Vorgänger bei Weitem. Beispielsweise enthält die letzte allgemeine Uebersicht der Myrmekophilen von André (1874 erschienen) 275 Arten Staphylinen, von denen aber noch nicht 70 gesetzmäßige Gäste sind, während Wasmann nach Ausscheidung der zufälligen Gäste 322 Species, also fast die fünffache Anzahl auführt. Im Ganzen sind 1282 Insektenarten aufgezählt, von denen der Löwenantheil mit 1080 Species auf die Coleopteren entfällt. Außer diesen: 45 *Hymenoptera*, 28 *Lepidoptera*, 20 *Diptera*, 75 *Rhynchoten*, 21 *Thysanura*; 13 div. Ordnungen. Von anderen Klassen: 64 *Arachnoidea* und 9 *Crustacea*; so daß die Gesamtzahl der Arten 1557 beträgt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß

eine kleine Anzahl, von denen nicht feststeht, ob sie myrmekophil oder termitophil sind, doppelt aufgeführt ist. Jeder Ordnung und Familie ist eine Uebersicht über die in derselben vorkommenden Gäste und deren Lebensweise vorausgeschickt; bei den einzelnen Arten findet sich nicht nur ein ausführlicher Literaturnachweis und genaueste Fundortsangabe, sondern auch die Bezeichnung der zufälligen und normalen Wirthes und eine Fülle von biologischen u. a. Notizen. Am Schlusse des Werkes sind 36 Arten und 2 Varietäten, meist Staphylinen, als neu beschrieben und 14 neue Gattungen aufgestellt.

Nicht nur für den, der sich specieller mit Myrmekophilen beschäftigt, sondern für jeden Entomologen ist das Verzeichniß ein unentbehrliches Nachschlagebuch, um sich über diese interessantesten der Insekten zu unterrichten.

Joh. Schmidt.

---

Friedrich, H. Die Biber an der mittleren Elbe. Nebst einem Anhang über *Platypsyllus castoris* Ritsema. Dessau 1894. Verlag von Paul Baumann. 47 S., eine Karte und mehrere Figuren im Text.

Nach einer Besprechung der Verbreitung des Bibers in Europa, seines Vorkommens an der Elbe und Mulde, folgt eine Beschreibung des Bibers und der Lebensweise des Elbbibers; vorzüglich wird aber die Entomologen der Anhang (S. 35—47) interessiren, der den *Platypsyllus castoris* ausführlich behandelt, nach dem, auf einem 59 Pfund schweren männlichen, in einem Fischottereisen gefangenen Biber gesammelten Materiale. Bei genauerer Untersuchung wurden auch Larven von *Platypsyllus* in den Mundwinkeln des Bibers gefunden. Das Vorkommen dieses Käfers in Deutschland war bis dahin nicht bekannt; er wurde bekanntlich zuerst im zoologischen Garten zu Rotterdam an kanadischen Bibern gefangen und von Ritsema als Federlaus beschrieben, von Westwood bald darauf zu einer eigenen Insektenfamilie (*Platypsylliden*) erhoben.

Dieses und weitere Data, sowie eine Anzahl sehr hübscher Abbildungen des Käfers und der aufgefundenen Larve finden sich in der besprochenen Arbeit; mit der Entdeckung des Larvenzustandes des *Platypsyllus* ist ein neuer Beweis für die lange Zeit angezweifelte Käfernatur von *Platypsyllus* gewonnen.

Bezüglich des Vorkommens des Käfers will ich noch bemerken, daß sich in meiner Sammlung ein aus Nordamerika von Alasca (Leconte) stammendes Ex. befindet, welches ich von Hrn. Weber in Hamburg erhielt.

Dr. G. Kraatz.

---